

DER FEINSCHMECKER

Heft 2 Februar 2018

DAS LEBEN GENIEßEN: REISEN • ESSEN • TRINKEN

Die heimliche Genuss-Hauptstadt

München

Von der Weißwurst bis zum großen Menü: Ihre Top-Küchen verdankt die Stadt erfolgreichen Gastro-Familien

BERLIN

Alexander Koppe
vom „skyKitchen“:
Koch des Monats!

WEINBARS

Die besten Neueröffnungen

SÜDAFRIKA

Die junge Winzerszene

VENEDIG

Tipps für ein Winterwochenende

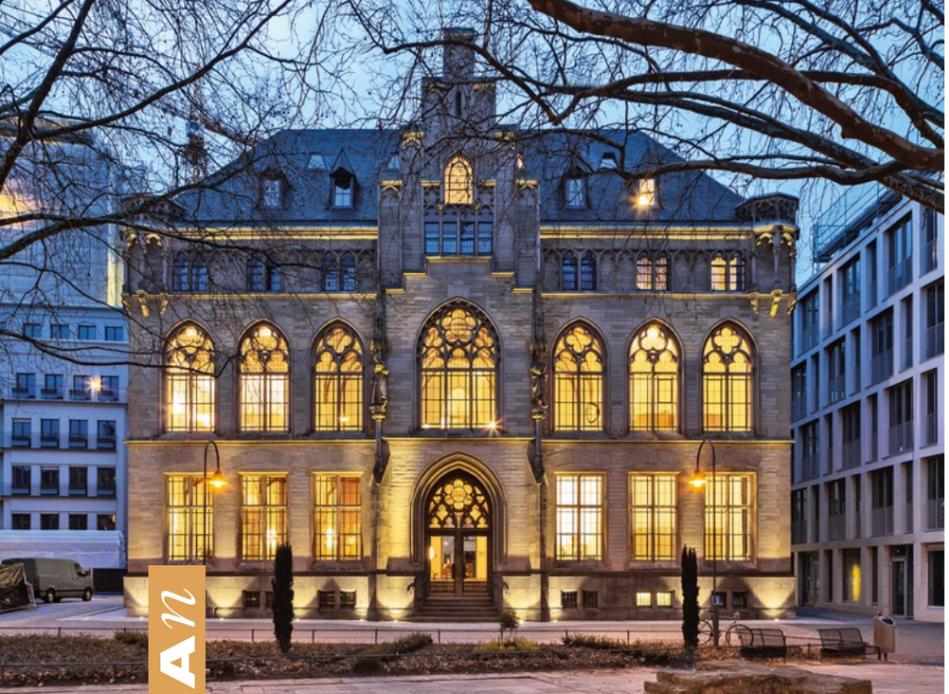
Ihre Gäste werden staunen:

Kohl kreativ

Hirschfilet mit Rotkohlsalat, Blumenkohl-Creme mit Kaisergranat und mehr

EXTRA: Praktischer Info-Guide zum Herausnehmen! Mit allen Adressen für Ihre Reise





1 The Quest, Köln **GGF000**

Atemberaubend ist dieses Ende 2014 eröffnete Hideaway im neugotischen einstigen Stadtarchiv. Unter sandsteinernen Spitzbögen und Rippengewölben der Eingangshalle kommt fast sakrale Atmosphäre auf – wäre da nicht die Melange mit zeitgenössischer Kunst und Möbelklassikern von Eames und Gropius, Le Corbusier und Mies van der Rohe. Alle 34 Zimmer und Suiten sind individuell eingerichtet, das Highlight ist die 140 Quadratmeter große Salonsuite mit ihrem originalen Deckengemälde. Die Idee zur Umgestaltung hatte Michael Kaune, Kölner Galerist und Verleger („Qvest Magazin“), der das Hotel auch mit Objekten aus seiner persönlichen Sammlung ausstattete. www.qvest-hotel.com



4 25hours Hafencity, Hamburg **GF0000**

Die Hotels der 25hours-Gruppe haben sich ihr Renommée damit erworben, dass jede Herberge ihre Umgebung in eine Designidee übersetzt und somit nie die Einheitslook-Atmosphäre von Hotelketten aufkommt. Zuerst gelang das in Frankfurt beispielhaft mit dem „25hours Hotel The Goldman“. Im Hamburger Fall ist die Inspiration natürlich der Hafen, den man aus den meisten der 49 Zimmer sieht und überall hört. Fernweh und Seefahrt sind die Themen, Blau und Holz die Farben, maritime Objekte und Containerschriftzüge dekorieren die Lounge. Mit ihrer gemütlichen Nischen-Architektur erinnern die Betten an Schiffskojen. Die Speisekarte des Restaurants „Heimatküche“ reist zwar überwiegend durch das kulinarische Angebot hafenloser Regionen, aber Kabeljau und Labskaus gibt es auch. www.25hours-hotels.com

ALLES, NUR NICHT GEWÖHNLICH

2 Orania, Berlin **GGF000**

Das Haus am Kreuzberger Oranienplatz atmet Berliner Geschichte: 1913 erbaut, beherbergte es in den 20er-Jahren das „Cabarett-Kaffee Oranienpalast“. Nach langem Leerstand ist dessen Genius Loci im vorigen August zu neuem Leben erwacht, mit Konzerten und Varieté auf geschwungener Bühne, mit 41 wohnlichen Hotelzimmern, Restaurant sowie einem Literatursalon. Zu verdanken ist das Dietmar Müller-Elmau, dem Eigner des oberbayerischen Luxusresorts „Schloss Elmau“. Das Design seines Berliner Hotels mit naturbelassenen Materialien, warmen Farben und dezenten orientalischen Einflüssen (die Elefantenkissen aus Elmau!) hat er höchstpersönlich entwickelt. Und er hat den Koch Philipp Vogel von Wien an die Spree gelockt, damit der in der imposanten offenen Küche die Gäste nach deren Wünschen bekocht. Der Lohn: Das „Orania“ ist FEINSCHMECKER-„Hotel des Jahres“ 2017. www.orania.berlin



5 Mauritzhof, Münster **GG0000**

Das Hotel von 1957 ist eine Münsteraner Institution. 2016 hat es sich zum zweiten Mal einer grundlegenden Metamorphose unterzogen und ist zu einem individuellen, aber weltoffenen Rückzugsort mit lässigem Luxus geworden. Weiche Stoffe wirken sehr behaglich, dazu kommen hochwertige Betten und mattes Fischgrätparkett in den 52 Zimmern und der Penthouse-Suite sowie erdige Farben wie Schoko und Aubergine, Rosé und Nougat. In der Lounge-Bar laden samtene „Beetle Chairs“ von Gubi zum Ausruhen vor den Kamin. „Werke lokaler Künstler gehören ebenfalls dazu“, sagt der Münsteraner Inhaber Stefan Reckhenrich, der den „Mauritzhof“ einst von seinem Onkel geerbt und zu einem Designhotel mit Charakter entwickelt hat. www.mauritzhof.de



3 Hotel Liberty, Offenburg **GGF000**

Freiwillig ins Gefängnis? Im Fall des neuen „Hotel Liberty“ mit Vergnügen! In den Backsteinmauern wurden einst Häftlinge untergebracht, seine ersten Insassen waren 1848 die Freiheitskämpfer der Badischen Revolution, Vordenker der Demokratie also. Das Designteam entfernte Gitter (aber nicht alle!), legte Zellen zu 38 großzügigen Räumen zusammen und befreite das ganze Haus mit viel Glas und warmen Naturmaterialien von jeglicher Beklemmung. Hölzerne Zellentüren zieren als Fenster in die Vergangenheit die Flurwände; für die heutigen Zimmereingänge waren sie zu klein. Wie Leitersprossen angeordnete Leuchten und Seile mit Knoten versinnbildlichen Fluchtfantasien. Im Restaurant „Wasser & Brot“ kocht Jeremy Biasiol – allerdings mit deutlich mehr Zutaten. www.hotel-liberty.de

FOTOS: H. G. ESCH, STEVE HERUD, JENS PFISTERER



6 Sir Savigny, Berlin **GG0000**

Dieser Sir Savigny muss ein weltläufiger Dandy mit einem Faible für Art déco sein, der seine Tage lesend und Musik hörend im Schlafrock zubringt. Wie der Wohnsitz dieses imaginären Hedonisten wirkt jedenfalls das 2016 eröffnete Hotel an der Kantstraße. Eingefügt in ein ehemaliges Wohngebäude von 1893, bezieht es wie alle Häuser der kleinen „Sir“-Gruppe den Charme seiner Umgebung geschickt ein und spielt mit den Insignien des Charlottenburger Großbürgermilieus. Die 44 Zimmer sind mit behaglichen Stoffen, Vintage-Teppichen und Mobiliar in Olivgrün und Messing eingerichtet, freie Zeit lässt sich gut in der Bibliothek oder dem Wintergarten mit Kamin verbringen. Spontanen Hunger stillt man im „The Butcher“, einer Dependence der angesagten Amsterdamer Burger-Bar. www.sirhotels.com ▶▶▶